

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Gemälde von Vincenz Frigger aus dem Buch „Wie halten sich die Sterne fest?“

Die deutschen Präsidenten

Der deutsche Bundespräsident ist das Staatsoberhaupt des deutschen Volkes. Zu seinen Aufgaben gehören die Prüfung und Unterzeichnung von Gesetzen. Wird ein Gesetz vom Bundespräsidenten nicht unterschrieben, so kommt es nicht zustande.

Diese Macht übten seit 1949 folgende Staatsoberhäupter aus: **Theodor Heuss**, 1949-1959; **Heinrich Lübke**, 1959-1969; **Gustav Heinemann**, 1969-1974; **Walter Scheel**, 1974-1979; **Karl Carstens**, 1979-1984; **Richard von Weizsäcker**, 1984-1994; **Roman Herzog**, 1994-1999; **Johannes Rau**, 1999-2004; **Horst Köhler**, 2004-2010 und **Christian Wulff**, 2010-2012.

Ein Bundespräsident ist nicht verpflichtet, ein Gesetz zu unterzeichnen, da es ihm nicht zuzumuten ist, einem verfassungswidrigen Gesetz durch seine Unterschrift zur Rechtsgültigkeit zu verhelfen. Von diesem Recht machten Theodor Heuss, Heinrich Lübke, Gustav Heinemann, Walter Scheel, R. von Weizsäcker und Horst Köhler Gebrauch. Es handelte sich um Steuer-, Handels-, Luftverkehrs-, Ingenieurs- und Architektengesetze.

Dagegen unterzeichnete **Gustav Heinemann** das Reformgesetz des sog. **Gotteslästerungsparagrafen 166 STGB**, in dem neu geregelt wurde, dass nicht mehr GOTT Schutzobjekt ist. Strafbar macht sich nur, wer mit seinen Beschimpfungen und Lästerungen den öffentlichen Frieden stört. Verurteilungen gibt es seit dieser Reform kaum noch.

Außerdem unterzeichnete G. Heinemann den § 218 – die sog. Fristenlösung, die in den ersten drei Monaten das ungeborene Kind zur Ermordung freigab – ohne Strafverfolgung. Am 21. Juni 1974 verhindert eine einstweilige Anordnung des Bundesverfassungsgerichtes das Inkrafttreten des unterzeichneten Gesetzes – erlaubt aber, bei medizinischen, eugenischen und ethischen Gründen die ungeborenen Menschen straffrei umzubringen.

Am 18.5.1976 tritt die von **Walter Scheel** unterzeichnete **Neuregelung des § 218** in Kraft. Diese erklärt die Tötung noch nicht geborener Menschen zwar für rechtmäßig, verzichtet aber auf Strafverfolgung in vier Fällen (Indikationen), d.h. aus medizinischen, kriminologischen, eugenischen Gründen und in Notlagen. Voraussetzung für den „Tötungsschein“ ist die Beratung durch eine anerkannte Beratungsstelle.

Im Jahr 1973 unterzeichnet **Gustav Heinemann** das **Pornographiegesetz**: Als pornographisch sind nur noch Schriften, Ton- und Bildträger zu bewerten, die obszön und provozierend sind, d.h. Pornos können verbreitet werden, „wenn sie nicht aufdringlich vergröbernd oder anreißerisch sind und dadurch Belange der Gemeinschaft stören oder ernsthaft gefährden“ (BGHSt 23,40). Die Bezeichnung „unzüchtig“ entfällt.

Im Jahr 1976 unterzeichnet **Walter Scheel** die Neufassung des **Scheidungsgesetzes**: Das Schuldprinzip wird aufgehoben zugunsten des Zerrüttungsprinzips, d.h. Unterhaltsrechte und -pflichten sind nicht mehr von der „Schuld“ abhängig, sondern von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der geschiedenen Ehepartner.

Unter **Roman Herzog** tritt – nach Überprüfungen des Bundesverfassungsgerichtes – das „Schwangerschafts- und Familienhilfe-Änderungsgesetz“ am 25.8.1995 in Kraft. **Johannes Rau** unterzeichnet das **Prostitutionsgesetz** vom 20. 12. 2001, welches Prostitution als Beruf anerkennt und den Anspruch der Prostituierten auf Krankenversicherung. Verbunden mit diesem Gesetz ist der Verzicht, Prostitution weiter als sittenwidrig zu verurteilen.

Am 1. August 2001 trat das sog. **Lebenspartnerschaftsgesetz** in Kraft, das die sog. Homo-Ehe rechtlich anerkennt. Unterzeichnet wurde dieses sittenwidrige Gesetz von **Johannes Rau**. Am 1.1.2005 trat das erweiterte Gesetz in Kraft, das gleichgeschlechtliche Unzucht praktisch mit der vom Grundgesetz geschützten Ehe gleichsetzt. Verantwortlich zeichnet **Horst Köhler**.

Im Jahr 2011 unterzeichnete **Christian Wulff** das sog. **PID-Gesetz**, das die Präimplantations-Diagnostik legalisiert mit dem Ziel, künstlich gezeugte Embryonen vor ihrer Einpflanzung in den Mutterleib auf Erbkrankheiten zu untersuchen, sie zu selektieren und umzubringen. Alle deutschen Bundespräsidenten waren verheiratet. Ihre Ehefrauen genossen als „First Lady“ hohes gesellschaftliches Ansehen. Das Staatszeremoniell sieht vor, dass der Präsident zu besonderen Anlässen mit seiner Gattin auftritt. Christian Wulff scheiterte an seinem Ehebruch, weil die Boulevardpresse zu recherchieren begann.

Auch **Joachim Gauck** lebt im Ehebruch. Wer eine Todsünde praktiziert oder politisch fördert, lebt von GOTT getrennt. Er ist geistlich tot! Deutschland wurde und wird von toten Präsidenten regiert!

A. Mertensacker

Fangt endlich mit der Tilgung an!

Warum die Euro-Krise? Weil sich fast alle Euro-Länder stark verschulden. Auch Deutschland ist nicht unschuldig!

Bei bereits zwei Billionen Euro Verschuldung macht Deutschland jede Sekunde weitere 1.556 € Schulden. „Rettungsschirme“ sind kein Allheilmittel!

2012 wird mit mehr als 26 Milliarden Euro weiteren Schulden gerechnet, Bürgschaften nicht mitgezählt. 2011 wurden 17,3 Milliarden zuviel ausgegeben, 2010 gleich 44 Milliarden. Letztlich geht alles immer ab vom Konto der kleinen Sparer und Steuerzahler. Auch notfalls die EU-Bürgerschaft für inzwischen 643 Milliarden Euro.

Die 2009 beschlossene deutsche „Schuldenbremse“ wird unterlaufen: Offiziell darf ein Haushalts-Minus nicht durch neue Schulden ausgeglichen werden. Doch der Bund darf sich mit bis zu einem Zehntel der bisherigen Schuldenmacherei weiter bedienen! Welche Heuchelei!

Dass ein Kredit im Katastrophenfall nötig ist, wie vorgesehen, versteht jeder. Doch in **Berlin, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein** und dem **Saarland** herrschen bereits Haushalts-Katastrophen, fast griechische Verhältnisse. Trotzdem

dürfen die Bundesländer bis 2019 und der Bund bis 2015 „Ausnahmen“ machen. Einige Bundesländer weigern sich sogar, die Schuldenbremse in ihre Verfassung aufzunehmen, obwohl jährlich von Deutschland aus bereits 62 Milliarden Euro Zinsen zu zahlen sind. Auf diese Weise geht die Fähigkeit zum Markt-Wettbewerb allmählich verloren.

Doch Politikern geht die Macht ihrer jeweiligen Partei über alles. Dafür opfern sie notfalls den Tauschwert der Arbeit der Bürger. Der warnende Stabilitätsrat wird wenig beachtet.

Politiker! Schiebt nicht die gute Auftragslage der Wirtschaft täuschend vor! Fangt endlich an, die katastrophale Verschuldung zu tilgen, ob Ihr Euch beliebt macht oder nicht. Ladet der jungen Generation nicht neue Schulden – samt Euro-Sturz – auf die Schultern.

Michael Feodor

Ignorante Politiker

Neulich verstieg sich ein EU-Politiker zur Behauptung, die Früh-Trennung des Kindes von seiner Mutter sei besser für dessen Entwicklung als der Verbleib des Kindes bei der Mutter! Der Mann hätte zurücktreten müssen unter der Wucht des Protestes aller Frauen, denen er so schamlos die mütterliche Kompetenz abgesprochen hat!

Alle Frauenorganisationen hätten sofort protestieren müssen gegen die Bevormundung und die tendenzielle Unterdrückung der Frauen, die auf der politischen Ebene die logische Folge dieser Einstellung ist.

Zur Sache selbst: Weiß dieser Politiker nicht, dass kein Geringerer als Präsident **Gorbatschow** eingestanden hat: „Die Abschiebung der Klein-Kinder in die Krippe war einer unserer ganz großen politischen Fehler!“

Kennt er nicht die Argumente, die – von Notfällen abgesehen – gegen die Förderung der Kinderkrippen sprechen? Stellt er das Wohl der Wirtschaft über das Kindeswohl? **Bischof Laun** in „Klartext“, *Kath.net*.

Zwei neue Langzeitstudien – **die Studie der Universität St. Louis**,

USA, und die Studie der **Pädagogischen Hochschule Heidelberg** – beweisen, dass sich bei Kindern, die von ihren Müttern intensiv betreut worden waren, ein größerer Hippocampus entwickelt hatte – die Hirnregion, die für Gedächtnis, Emotionen und Stressbewältigung wichtig ist – und dass Kinder, die im Säuglingsalter von ihren Müttern betreut worden waren, mit 3 Jahren den größten Wortschatz haben – größer noch, als wenn der Vater sich um das Kind gekümmert hatte. „**Wer Ohren hat zu hören, höre!**“ Ein Politiker, der solche Informationen missachtet, gehört eigentlich nicht nur sofort des Amtes enthoben, sondern angezeigt! Und wenn diese Ignoranz im Programm der Partei stehen sollte, die er vertritt, dann weh uns und unseren nächsten Generationen“ (Laun, s.o.).

Der Sieg vor 2000 Jahren

Jeden Morgen und jeden Abend wird ein Lamm geopfert – im Tempel zu Jerusalem zur Zeit JESU. Das Lamm muss fehlerfrei sein, einjährig, männlich.

Bevor ein jüdischer Priester es schlachtet, trinkt er es aus einem goldenen Becher. Warum solche Ehrfurcht?

Der Opfernde ahnt nicht, dass er prophetisch auf das sich opfernde GOTTES-Lamm hinweist. Das getötete Lamm liegt auf dem Opferaltar so wie jetzt täglich die heilige Hostie (die Opfergabe) auf Hunderttausenden von Altären weltweit.

Das Lamm des Tempels ist nicht mehr sichtbar. Sein Blut wird auf den Altar gesprengt. Dann wird das Lamm verbrannt. Doch Ehrfurcht gilt ihm weiterhin: Seine Asche wird in einen goldenen Eimer gefegt.

Das GOTTES-Lamm ist gleichfalls nicht mehr sichtbar. Mit Seiner Hingabe in uns hinein rettet es uns, taucht uns ein ins Gnadengold GOTTES, in Seinen Kelch.

Während der Gekreuzigte Seiner Auferstehung entgegenblutet, werden in Jerusalem etwa 15 000 Osterlämmer geschlachtet. JESUS, das wahre Osterlamm, siegt durch Seine Niederlage hindurch. Mit IHM jeder, der sich Seiner Liebes-Hingabe anschließt: „**Wenn ICH von der Erde erhöht bin,**“ – erst am Kreuz, dann endgültig im Himmel – „**werde ICH alle an Mich ziehen**“ (Joh 12,32).

Jedem einzelnen **KURIER-Leser** – vor allem dem, der schwer leidet – wünschen wir den tiefen, erlösenden Glauben, dass auch wir wie **JESUS CHRISTUS auferstehen!**

Ihre KURIER-Redaktion

OSTER-STAUEN

Es singt mit Jubelschall, wer an den Sieger glaubt, dem selbst der Nägel Qual das GOTT-Sein niemals raubt.

Den Sieg der Osterzeit macht allen freudig kund: Der Retter führt durch Leid in Seinen ewigen Bund.

Stimmt Halleluja an, die Gräber offenstehnd, dass jeder singen kann: Wir werden auferstehn!

Bruder Johannes?

In einer Rückschau auf die Bundespräsidenten sollte bedacht werden, dass Unverständliches im Raum stehen blieb:

Ich erinnere an **Gustav Heinemann**, der sich als Justizminister uns damaligen Bonner Studenten im Hauptgebäude der Universität stellte und dabei die Aufhebung des **Gotteslästerungsparagrafen** mit der bloßen Erklärung rechtfertigte, GOTT könne man nicht beleidigen. Von einem der höchsten Juristen unseres Landes hätte man damals als laute Begründung mehr als einen somit aufgewirbelten Formulierungsstaub erwarten dürfen.

Sodann erinnere ich an einen Bundespräsidenten, der sein Christentum zwar zu betonen pflegte und deshalb als „**Bruder Johannes**“ allenthalben bekannt war, der aber gleichwohl das ihm vorgelegte **Lebenspartnerschaftsgesetz** unterschrieb, obwohl er doch durchaus die Bewertung seiner Bibel zur ausgeübten Homosexualität gekannt haben dürfte ...

Dr. D. Mallmann

Bravo, Google!

Die weltweit bedeutendste Internet-Suchmaschine ist Google. Ein Sprecher des Unternehmens lehnte Werbung für Kleinstkindmorde in Österreich ab. Der Marktführer hatte die Werbung einer Todes-„Klinik“ gesperrt, die sich daraufhin vergeblich bei der EU beschwerte. Doch der Google-Sprecher betonte, dass auch für Deutschland, Frankreich, die Schweiz und andere Länder keine tödliche Werbung zugelassen werde.

Geliebte als „Erste“?

Die Frauen der deutschen Bundespräsidenten haben im Bundestag ein Büro mit Sekretärin und Referenten. Sie verfügen über ein Budget, Chauffeur und Leibwächter. Dafür zahlen die deutschen Bürger Steuern.

Die Partnerschaften der Bundespräsidenten sind also keine Privatangelegenheit. Auch Präsidenten haben keine grenzenlose Freiheit im Sinne von Beliebigkeit und Geliebten. Auch Präsidenten sind – wie alle deutschen Bürger – dem Grundgesetz verpflichtet: „**Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht ... gegen das Sittengesetz verstößt!**“ (Art.2,1).

Besser, sich zu bergen beim HERRN, als auf Fürsten zu bauen“ (Psalm 118,9).

Mormone an die Spitze?

Der Mormone Mitt Romney führt als Kandidat bei den Vorwahlen zur US-Präsidentschaft. Er hat gute Chancen, H. B. Obama abzulösen. Aber dazu braucht er die Stimmen der Katholiken und Evangelikalen.



Mormonentempel in Freiberg, Sachsen

Der Multi-Millionär **Mitt Romney**, dem es gelang als Gouverneur einen US-Staat zu sanieren, war Bischof und Missionar der Mormonen. Diese Mischreligion wurde von **Joseph Smith** gegründet, der behauptete, von Gott das Buch Mormon ab dem Jahr 1820 empfangen zu haben, in dem offenbart wird, dass nur der mormonische Glaube retten könne. Gott sei früher ein Mensch gewesen und habe sich weiterentwickelt. Diesen Weg zu gehen, sei allen Menschen aufgetragen. Jesus sei neben dem Heiligen Geist ein besonderes Geistwesen. Die „Mormonen“ – benannt nach dem Buch „Mormon“ – verstehen

sich selber als „christliche Glaubensgemeinschaft“ und „Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage“. Jesus sei nach seiner Auferstehung – so ihre Lehre – in dem von Gott auserwählten Land Amerika tätig gewesen und habe dort ihre Kirche gegründet. Auch seine Wiederkunft werde sich dort ereignen.

Im **US-Bundesstaat Utah** bekennen sich 60% der Bürger zum mormonischen Glauben.

In **Deutschland** hat diese Religion 37.500 Mitglieder, in der **Schweiz** 8.000 und 4.100 in **Österreich**. 1985 wurde der erste Mormonen-Tempel in **Freiberg, Sachsen**, errichtet und 1987 der zweite in **Friedrichsdorf, Hessen**. In diesen Tempeln, die von Andersgläubigen nicht betreten werden dürfen, wird die stellvertretende Taufe für verstorbene Familienangehörige praktiziert und die sog. Versiegelung. Ohne diese Taufe sind die Toten verloren, lehnen die Mormonen. Das ist der Grund für die mit außerordentlichem Aufwand betriebene Ahnenforschung der Mormonen. Weltweit sind 52.000 mormonische Missionare unterwegs, die – ansprechend gekleidet und mit gepflegtem Haarschnitt – intensiv für eine Mitgliedschaft werben.

Warum so aggressiv?

„Alle Broschüren, die mir in die Finger kommen, werden verbrannt, zerrissen, weggeworfen. Sie haben null Ahnung!“ Gemeint ist der Sonderdruck „Hintergrund-Informationen zu Medjugorje“, der außergewöhnlich heftige Reaktionen hervorruft:

„So eine Unverschämtheit – Ihre Broschüre! Das wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Ziehen Sie sich warm an!“

„Ihr Sonderdruck geht mir am Allerwertesten vorbei!“

„Sie bitten um einen Euro für ein Exemplar Ihrer Broschüre. Mir sind Ihre Ausführungen das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben sind!“

„Ihr hässlicher Sonderdruck taugt nur zum Verbrennen!“

„Fahren Sie doch mal nach Medjugorje. Dort können Sie dann auch gleich zur Beichte gehen und über Ihre gotteslästerlichen Sünden nachdenken! Eine Antwort erübrigt sich, da ich bezüglich Medjugorje unbeherrschbar bin!“

„Der KURIER-Beitrag 'Wenn du den Frevler nicht warnst...' (in Nr. 3, 2012), zeigt krass, dass er satanisch inspiriert ist!“

Diese und weitere Schreiben mit Anschriften im Archiv der CM.

Wie erklären sich diese aggressiven Reaktionen?

Weil es einfach nicht wahr sein darf, dass die Erscheinungen der Gospa in der Herzegowina Betrug sein sollen. Diese Kränkung ihrer Eitelkeit, diese Enttäuschung schmerzen alle Medjugorje-Gläubigen, weil sie als Verrat ihrer intimsten religiösen Gefühle erlebt werden. Ein jeder, der versucht, einen Medjugorjaner von der Wahrheit zu überzeugen, erlebt deshalb ähnliche verbale Aggressionen, ja sogar – wie in meinem Fall – körperliche Angriffe.

Wie soll man damit umgehen, wie angemessen reagieren?

Zuerst sollte man sich klarmachen, dass die Angreifer weniger über den Inhalt des Sonderdrucks aufgebracht sind – denn diesen haben die meisten nur angelesen – sie sind gekränkt, weil ihr Glaube, auf den sie sich festgelegt haben, durch jeglichen Zweifel an den Phänomenen in Medjugorje beleidigt wird. Das können sie nicht ertragen. Sie dagegen zur Wehr zu setzen, halten sie für ihre Pflicht. Das ist verständlich, rechtfertigt aber keinesfalls, dass sie gegen die Liebe verstoßen. Es ist dagegen Pflicht eines jeden Christen, sich mit den belegten Fakten auseinanderzusetzen: „Prü-

fet alles!“ mahnt die HI. Schrift. Und dazu bietet die CM-Broschüre „Hintergrund-Informationen zu Medjugorje“ mit zahlreichen Zitaten aus den Tagebüchern der „Seher“ und den Tonband-Interviews mit ihnen Hilfen an. Fordern Sie Ihre Gesprächspartner auf, diese Hintergrund-Informationen Punkt für Punkt zu widerlegen, damit sie sich erst einmal intensiv damit beschäftigen. Fordern Sie auf, die **Glaubenskongregation** – den obersten Glaubenswächter in Rom – anzuschreiben: **Piazza del S. Uffizio, 11, 00120 CITTA DEL VATICANO**.

Sie werden von dort die Firm-Predigt von **Bischof Peric, Mostar** – dem zuständigen Ortsbischof von Medjugorje – aus dem Jahr 2006 zugesandt bekommen – zugleich einen Hinweis darauf, dass nach dem Kirchenrecht immer der Ortsbischof zuständig ist für die Anerkennung oder Verwerfung von Erscheinungen in seiner Diözese. Im Fall Medjugorje sind alle (!) offiziellen kirchlichen Urteile negativ, d.h. sowohl die der Bischöfe von Mostar – **Bischof Žanic** und **Bischof Peric** – als auch der **Jugoslawischen Bischofskonferenz** sowie der **Glaubenskongregation** in Rom und von **Papst Benedikt**. Sie alle erklären die Erscheinungen für unecht.

Das 1. Exemplar des CM-Sonderdrucks „Hintergrund-Informationen zu Medjugorje“ wird gratis abgegeben. Den gleichnamigen Vortrag können Sie als CD oder Kassette bestellen bei **Anton Mourer, Blumenstr. 30, 66126 Saarbrücken, Tel. 06898-24669** (5 € plus Porto).

Wer „unbeherrschbar“ ist, praktiziert die schwere Sünde des „schuldhaften Nichtwissens“. Und wer die falschen Botschaften aus Medjugorje weitergibt, für den gilt das unmissverständliche Wort GOTTES: „**Ein Prophet, der sich annaht, in Meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ICH ihm nicht aufgetragen habe, ein solcher Prophet soll sterben!**“ (5. Moses 18,20), d.h. solche Propheten und ihre Jünger leben in der Todsünde! **A. Mertensacker**



Gnade ist's, wenn wir erkennen, dass wir oftmals selbstisch rennen, bis dann alle „Blindheit“ fällt vor der jämmerlichen Welt.

In der Erden Lustgeschrei sehen wir viel Tyrannei, wer sich nicht mag tapfer lösen, der versklavt sich an den Bösen.

Demut heißt uns niederknien, unsre Schuld uns anzuziehen, statt sie andern anzutragen, an die eigne Brust zu schlagen.

Wer da seine Sünd bekennt, weil sie ihn vom HERRN abtrennt, der ist plötzlich federleicht, weil der Böse von ihm weicht.



Boxende Bienen

Wer ein „Insekten-Hotel“ aufstellt, um nützlichen Insekten Heimat und Schutz zu geben, kann beobachten, dass Wildbienen ein ganz besonderes Temperament haben: Die Männchen fliegen regelrecht Patrouillen von Pflanze zu Pflanze, um Futterkonkurrenten ihrer Weibchen mit vollem Körpereinsatz wegzuboxen. Dabei haben die kleinen Bienen keine Angst vor „großen Tieren“ – wie Hummeln oder Schmetterlingen. Sind diese erfolgreich verjagt, folgen sie ihnen auf der Flucht noch mehrere Meter weit nach.

First Lady der Kardinäle

Erzbischof **Timothy Dolan**, neuer Kardinal von New York, stellte anlässlich der Kardinalserhebung **Papst Benedikt** seine 84-jährige Mutter vor und fragte, ob sie nicht die „First Lady“ der Kardinäle werden könne. Der Papst zu der Mutter: „Sie sehen zu jung aus, um die Mutter eines Kardinals zu sein.“ Schlagfertig antwortete diese: „Heiliger Vater, war das eine unfehlbare Aussage?“

Markus, 200 Jahre früher

Was **Petrus** predigte, hat **Markus** aufgezeichnet. Doch die ältesten, bisher bekannten Markus-Abschriften stammen aus dem frühen 3. Jahrhundert. Jetzt hat US-Prof. **Daniel B. Wallace** Bruchstücke dieses Evangeliums aus dem 2. und eines aus dem 1. Jahrhundert entdeckt und arbeitet an einer Dokumentation.

Reise nach Medjugorje

Rudo Franken, Pfarrer von Mook, Holland, litt 1998 an einer akuten Bandscheibenverschiebung. Von unerwarteter Seite kam Hilfe, die zu einer schnellen und vollständigen Genesung führte.

Als Gegenleistung wurde er gebeten, einen Besuch in Medjugorje zu machen. Er folgte der Einladung und schrieb über seine Erfahrungen das Buch „**Eine Reise nach Medjugorje**“, das im **Dominus-Verlag, Augsburg**, im Jahr 2011 in aktualisierter und erweiterter Auflage herausgegeben ist (19,80 €).

Offener Brief an Herrn Bundespräsidenten Joachim Gauck, Schloss Bellevue, Spreeweg 1, D-10557 Berlin. Fax 030-2000-1999. www.bundespraesident.de

Unsere wahre „First Lady“!

Schamlos stellen Sie, Herr Bundespräsident, Ihre Geliebte als „First Lady“ der Öffentlichkeit vor – und brechen damit auch das irdische Gesetz: Unsere wahre „Erste Dame“ ist Ihre Ehefrau!

Sie sind alles andere als nur eine Gallionsfigur. Klare Worte scheuen Sie sonst nicht. Öffentlich treten Sie für einen neuen deutschen Patriotismus ein. Sie fordern die Deutschen auf, „wieder (zu) lernen, dass sie in einem guten Land leben, das sie lieben können.“ **Thilo Sarrazin** bescheinigen Sie, Mut bewiesen zu haben.

Aus Rostock in der früheren DDR stammend, zeigten Sie oft Tapferkeit. Ihr Vater, ein Kapitän, wurde von 1951 bis 1955 nach Sibirien verschleppt. Sie selbst erhielten für Ihre Berufswünsche Journalistik und Germanistik keine staatliche Genehmigung und wurden protestantischer Theologe. 1959 heirateten sie Ihre Frau, mit der Sie vier Kinder haben. Doch seit 1991 leben Sie, ohne dass Ihre Ehefrau eingewilligt hätte, von ihr getrennt. Seit 12 Jahren unterhalten Sie (72), von Berlin aus eine „Fernbeziehung“ mit der Nürnberger Politik-Journalistin **Daniela Schadt** (52), sind aber nicht geschieden. Das festzustellen, bedeutet, daran zu erinnern, dass GOTTES Gebot und Sein Segen, auch für die Anvertrauten, und sei es das ganze Volk, miteinander verknüpft sind.

Vor zwei Jahren, im Wahlkampf um das Amt des Bundespräsidenten gegen **Christian Wulff**, haben Sie eine schnelle neue Heirat abgeschlossen.

Als Theologe kennen Sie, Herr Bundespräsident, das Bibelwort: „**Ein Ältester soll untadelig sein, Mann einer einzigen Frau**“ (1 Tim 3,2). In Ihrem Buch „**Winter im Sommer – Frühling im Herbst**“ danken Sie an erster Stelle Ihrer Ehefrau, erwähnen aber zugleich Ihre „Trauer über das Ende einer nicht gelungenen Ehe ... Der Vorrat an Gemeinsamkeiten fehlte.“

Mit 20 waren Sie zum erstenmal Vater, mit 40 Großvater. Mit 50 wurden Sie 1990 Leiter der Stasi-Unterlagen-Behörde.

Doch wer zur Freude über die wiedergewonnene Freiheit Deutschlands ermutigen will, muss der nicht zuerst die innere, von GOTT geschenkte Freiheit nach ewigen Maßstäben achten? Die Freiheit des Christenmenschen? Dürfen wir uns mit dem Namen 'Christen' schmücken, wenn wir nicht suchen, uns absolut CHRISTUS anzuschließen?

Im Jahr 2010 fordern Sie: „Die Kirchen müssen sich ihrer Quellen vergewissern ... Protestanten neigen dazu, die Gegenwart gestalten zu wollen, und kommen dabei dem Zeitgeist mitunter übertrieben nahe.“ Selbsterkenntnis? Ein öffentliches Schuldbekenntnis? – Und Sie erklären auch: „Die Kommunisten wollten religiösen Glauben nicht.

Sie ersetzen ihn durch ihren Aberglauben.“ Zum christlichen Glauben aber gehört unabdingbar die Treue in der Ehe. Ihre Unauflöslichkeit geht auf JESUS CHRISTUS selbst zurück. Von der Gründung der Kirche an wird dieses GOTTES-Gebot unbeugsam weitergegeben – auch wenn z.B. mit Heinrich VIII. ganz England aus der einen Kirche ausschiede. „**Was GOTT verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen**“ (Mt 10,9), betont JESUS, womit er ausdrücklich die Duldung der Ehescheidung im Alten Bund aufhebt.

„Treue ist irgendwo absolut, oder sie ist gar nichts“, stellt der deutsche Philosoph **Karl Jaspers** († 1969) fest. Sind Sie „entschuldigt“, weil ein Protestant, auch ein protestantischer Theologe, die Ehe als „auflösbar mit Wiederheirat“ in seiner Gemeinde vorfindet? Das hieß, den Maßstab JESU der Gemeinde unterzuordnen und damit Seine Gottheit zu leugnen. Bei der kirchlichen Trauung wird „Treue in guten und bösen Tagen“ versprochen, auch wenn eine Trennung leider manchmal unumgänglich ist – ohne Wiederverheiratung!

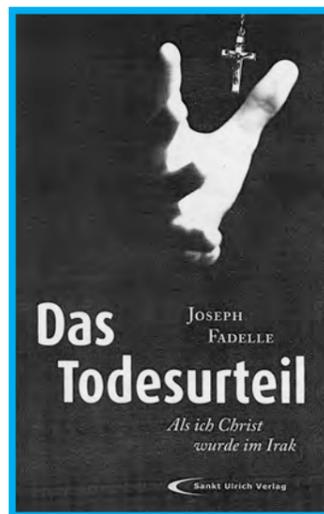
Anders, als viele Politiker zur Zeit annehmen, ist, an eheliche Treue zu erinnern, kein Eingriff in die Privatsphäre. Leitbilder müssen sich gefallen lassen, dass höhere Forderungen an sie gestellt werden.

Treue ist zuerst Treue zu GOTTES Willen, Herr Bundespräsident! Das wäre ein dringend notwendiges Zeichen für ganz Deutschland. Das wäre die größte staatsmännische Leistung, die Sie je aufbringen könnten. Wenn Sie als Theologe Deutschland näher zu GOTT führen wollen, kehren Sie zuerst selbst heim! Holen Sie den biblischen Maßstab in Ihr eigenes Leben! Oder bleiben Sie zumindest allein! Dann werden Sie glaubwürdig die notwendige geistig-moralische Führungskraft aufbringen, die unser Land dringend braucht.

Wir beten für Sie, Herr Bundespräsident Gauck, damit Sie ein echtes Leitbild für Deutschland werden! **Winfried Pietrek, Pfarrer**

Das Todesurteil

„Deine Krankheit ist Christus! Und es gibt kein Mittel dagegen. Du wirst nie mehr gesund werden...!“ Mein Onkel Karim zieht seinen Revolver und zielt auf meine Brust. Mir stockt der Atem.



Hinter ihm stehen vier meiner Brüder und sehen mich herausfordernd an. Wir sind allein in diesem Wüstental.

Nicht einmal jetzt kann ich es glauben, dass die Mitglieder meiner eigenen Familie und gerade dieser Onkel, dem ich in der Vergangenheit so manchen Gefallen getan habe, ernsthaft die Absicht haben, mich zu töten ...

So beginnt das erschütternde Buch von **Joseph Fadelle, Das Todesurteil** aus dem **Sankt Ulrich Verlag**, das allen KURIER-Lesern dringlich empfohlen wird. Es ist Aufklärung über das wahre Wesen des Islam als eine Religion dämonischen Ursprungs und ein spannender Lebensbericht – bis zum letzten Wort.

Die Umarmung eines Kindes

Für Eltern ist es ein großes Erlebnis, wenn sie zum erstenmal von ihrem Kind umarmt werden. „Du bist meine Zuflucht und mein Halt!“ will das Kind ausdrücken. Warum wollen dann manche Ehepaare keine Kinder?



Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Wiesbaden, ermittelte zuerst „eher egoistische Gründe“. Denn weit mehr als die Hälfte aller Deutschen möchte „gern unabhängig und nicht an ein Kind gebunden sein“. Fast die Hälfte aller befürchtet, „dass die Kinder von heute keine gute Zukunft erwartet“. Und weit

mehr als ein Drittel flüchtet in die Ausrede: „Weil andere Eltern auf mich gestresst wirken und ich so nicht leben möchte“.

Kinder-Flüchtige erleben jedoch weniger Glück — auch wenn von Eltern lebenslange Opferbereitschaft gefordert ist. Kinder erhalten ihre Eltern jung, weltoffen, bewegen zu neuen Einsichten. Sie helfen, Verzicht einzuüben, den jeder notgedrungen wiederholt in seinem Leben aufbringen muss — oder er ist weniger glücklich.

Eine Studie von Eltern-Zeitschriften zeigt, daß von kinderlosen Ehepaaren 39% „auf jeden Fall“ und 27% „vielleicht“ Kinder haben möchten. Hintergrund für die „Angst vor Kindern“ ist oft mangelndes Lebensvertrauen. Der Kern des Christen-Glaubens, das GOTT-Vertrauen, fehlt oder ist zu schwach. Eltern haben die hohe Ehre, dass in ihren Kindern das Antlitz GOTTES und das von Vater und Mutter aufleuchten. Zugleich dürfen sie prägende Vorbilder für die ihnen anvertrauten einmaligen Spiegelbilder GOTTES sein.

„Was feiern wir denn Ostern?“

In der Küche werden Osterlämmer gebacken. Die Familie besitzt gleich drei Kuchenformen dafür. Alljährlich zu Ostern darf Marita (4) einige kinderreiche Familien mit einem solchen Lamm beschenken.

„Warum schenken wir solche Lämmer?“ fragt Marita, die eifrig hilft. — „Ostern ist das Fest von JESUS. Er macht es wie die Lämmer. Er klagt nicht, als ihn böse Menschen töten.“ — „Und was bedeuten die kleinen Fahnen?“ — „Sie zeigen den Ostertag von JESUS. Lebendig ist er aus dem Grab wieder herausgekommen.“

Marita denkt nach. Dann will sie wissen: „Können ihn nicht seine Freunde aus dem Grab geholt und versteckt haben?“ — „Nein, das ist unmöglich, Marita. Vier Soldaten standen die ganze Nacht Wache vor dem Grab. Sie wussten: 'Wenn wir nicht gut aufpassen, müssen wir selber sterben'.“

„Aber vielleicht war JESUS gar nicht ganz tot“, wendet Marita ein. — „Doch, Kind. Ein Soldat hat ihm sogar einen Speer von der Seite bis ins Herz gestochen, um zu sehen, ob der Angenagelte nur bewusstlos war. Und da kamen Blut und Wasser aus dem Herzen.“ Marita gibt sich noch nicht zufried-

den: „Wer hat das gesehen, dass JESUS selbst herausgekommen ist aus seinem Grab?“ — „Während er herauskam, hat ihn niemand gesehen. Die Wächter waren von seinem Glanz geblendet.“

Aber hinterher haben ihn Hunderte von seinen Freunden getroffen.“ — „Vielleicht haben Räuber den toten JESUS heimlich herausgeholt, um ihn zu verkaufen!“ bohrt Marita immer noch weiter. — „Räuber hätten sich kaum Zeit genommen, die Grabtücher ordentlich zusammenzufalten. So aber haben seine Freunde die Tücher gefunden.“

Jetzt scheint Marita zufrieden. Wieder steckt sie eine kleine Siegesfahne in ein gerade fertig gebackenes Lamm. Zuvor malt sie das blutrote Kreuz auf der Fahne noch etwa kräftiger.
Aus dem mit Kunstwerken illustrierten Buch „Wie halten sich die Sterne fest?“ (320 Seiten) von Pfr. Winfried Pietrek, das Sie gegen eine Spende für notleidende Kinder bestellen können.

Tödliche Pillen

In den USA sind bereits 190 Frauen nach der Einnahme der sog. Anti-Baby-Pille „Yaz“ gestorben — in Deutschland mindestens 12 Frauen. 10.400 Klagen gegen die Bayer-AG wurden allein in den USA eingereicht.

Die meistverkauften Anti-Baby-Pillen der Welt sind Yaz, Yasmin und Yasminelle mit dem Wirkstoff Drospirenon.

Aktuelle Studien beweisen, dass dieser Wirkstoff ein hohes Risiko für die Entstehung von Blutgerinnseln birgt.

Deshalb fordert die „Selbsthilfegruppe Drospirenon Geschädigter“ einen Verkaufs-Stopp: „Wir erwarten, dass sich Bayer endlich mit den zahlreichen Studien unabhängiger Wissenschaftler auseinandersetzt, die eine erhöhte Throm-

bose-Gefahr belegen ... Drospirenon-haltige Produkte müssen vom Markt genommen werden.“

Bayer machte im Jahr 2010 mit diesen Anti-Babypillen einen Umsatz von 1,1 Milliarden Euro.

Die CHRISTLICHE MITTE fordert, dass alle sog. Verhütungspillen vom Markt genommen werden, weil sie alle auch abtreibende Wirkung haben.

Mehr dazu in der Broschüre „Schenk mir das Leben — Was geschieht bei einer Abtreibung?“ (2 €).

JESUS, Allah, Halleluja

Die deutschen Schüler dürfen den Liedtext (Bism' Allah...) nicht mit nach Hause nehmen. Doch einer aus den Chören schreibt heimlich mit und lässt sich den Text später übersetzen.

Aufgeführt wurde diese Koransure (1,1-3) im März 2012 in der protestantischen Friedenskirche Ludwigsburg, täuschend umrahmt von „Pie JESU Domine“ und einem Halleluja. Die Zweit-Aufführung erfolgt in der Schwabenhalle Fellbach. Nach islamischem Verständnis ha-

ben sich die Sänger gegen die Dreieinigkeit gestellt, sind damit zum Islam konvertiert und haben das GOTTES-Haus zur Moschee gemacht.

Schirmherrschaft über das Spektakel: Bremens ehemaliger Bürgermeister Dr. Henning Scherf (SPD)



Saudi-Arabien täuscht: 2006 gestattete es Privatgebete für Christen, jetzt wurden 35 Äthiopier während ihres Abendgebetes von der Religionspolizei verhaftet, getreten, entwürdigt, weil Männer und Frauen gemeinsam beteten. Erst im Oktober wurde das von den Saudis finanzierte König-Abdullah-Zentrum für interreligiösen Dialog in Wien eröffnet.

Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) an die Saudische Botschaft, Kurfürstendamm 63, D-10707 Berlin. Fax 030-88925179

Tunica JESU in Trier

Sogar den Schatten des Apostelfürsten Petrus nimmt GOTT als Werkzeug (Apg 5,15), ebenso Schweißtücher und Schürzen des Apostels PAULUS (Apg 19,12). Die Ausstellung der Tunica JESU in Trier sollte deshalb beachtet werden. Auskunft über das Wallfahrtsbüro Tel-Nr. 0651-7 10 580 12.

Näheres zur Hl.Rock-Wallfahrt im KURIER Nr 2/12. Rest-Exemplare gratis erhältlich.

Ist das „deutsche Ethik“?

Eine Änderung des deutschen Personenstandsregisters fordert der „Deutsche Ethikrat“:

Neben „männlich und „weiblich“ soll der Gesetzgeber als „drittes Geschlecht“ die Kategorie „anderes“ einführen, um den „Intersexuellen“ gerecht zu werden.

Medizinische Eingriffe zur Geschlechtszuordnung von Menschen mit nicht eindeutigem Geschlecht seien ein Eingriff in die sexuelle Identität.

Bei den Intersexuellen handelt es sich um Menschen, deren Chromosome, Geschlechtsorgane, Hormone und Keimdrüsen nicht alle demselben Geschlecht zugeordnet werden können.

Tapfer und mutig

Nick Vujicic, Sohn serbischer Auswanderer, wurde 1982 in Melbourne, Australien, geboren — ohne Beine und ohne Arme.

Lange Jahre sah er keinen Sinn in seinem Leben. Dann ließ er ab von seiner Verbitterung gegen GOTT, bekehrte sich und nahm seine Behinderung als Herausforderung und besondere Aufgabe an.

Vor inzwischen mehr als 3 Millionen Menschen versucht er, als „Motivationsredner“ seine Zuhörer zu ermutigen.

Am 12. Februar 2012 heiratete er seine Verlobte Kanae Mijahara, eine Japanerin.

Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL gratuliert ganz herzlich.

Besser gratulieren!

Wer gratuliert, kauft dafür oft teure Postkarten. Warum nicht Kopien aus einem — auch eigens dafür geschriebenen — Büchlein entnehmen? Und zugleich Nachdenklichkeit wecken: Etwa 190 verschiedene Texte in der Art der KURIER-Verse (S.1) enthält das CM-Büchlein „Mit GOTT durch den Tag und das Jahr“ (4 € / Großdruck).

Entschlacken im Frühjahr?

Schlacken im Darm würden eine Entgiftung notwendig machen, irlehren Gesundheitsapostel. Wahr ist, dass eine Darmreinigung durch Spülung u.a. Maßnahmen nicht nur überflüssig ist, sondern gesundheitlich sogar schädlich sein kann. Alljährlich werden in Kliniken Patienten behandelt, die sich durch eine sog. Darmreinigung in eine kritische Situation gebracht haben — bis zu Nierenversagen.

Wahr ist, dass es im Darm keine Schlacken gibt. Er reinigt sich selber. Und deshalb sind Angebote zur „Entgiftung“ reine Geschäftemacherei.

Dank den KURIER-Lesern!

Der Offene Brief im Februar-KURIER 2012 von Pfr. Winfried Pietrek an mich, Dr. Josef Preßlmayer, ist hervorragend und sprach mir aus der Seele!

Ich habe eine Reihe von Briefen bekommen mit Dokumentationen, einigen schönen Büchlein und Bildern und fühle mich dadurch im Gebet mitgetragen. Herzlichen Dank den KURIER-Lesern!

Der CM-KURIER ist spannend und sehr informativ — auch das kleine Quiz über die Inhalte der letzten Nummer finde ich sehr kommunikativ und auf freundliche Art eine tiefere inhaltliche Anteilnahme fordernd.

Diese Zeitung verbreitet Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Sie scheut sich auch nicht, das ungeheure, himmelschreiende Verbrechen der Massentötung ungebore-

ner Kinder zur Sprache zu bringen, so dass das Verdrängen dieser millionenfachen Lebens-Auslöschung wenigstens in diesem kleinen Segment der Lebensschutz-Literatur scheitert und heilende Sühne ermöglicht.

Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung und Ihre wertvollen, immer wieder aus dem Glauben schöpfenden Beiträge im KURIER der CHRISTLICHEN MITTE.

Dr. Josef Preßlmayer,
A-3871 Steinbach, Österreich

Ich bitte die KURIER-Leser herzlich, die Papst-Petition (kath-prolife.at) zu unterzeichnen.

Detektive entlarven Abtreiber

Papst Benedikt wird manchmal falsch informiert, verrät das jüngste Gespräch des österreichischen Gesundheits-Psychologen Dr. Josef Preßlmayer (KURIER 2/12) mit Prälat Georg Ratzinger, dem Bruder von Papst Benedikt.

Dem Gesprächs-Bericht zufolge hat ein Kirchenmann dem Papst berichtet, dass Missstände bei der kirchlich geförderten österreichischen Aktion Leben behoben wären.

Doch das stimmt nicht. Berufs-Detektive haben sich eingeschaltet und festgestellt, dass die „Pille danach“ (Mifegyne) von der sich katholisch nennenden „Aktion Leben“ weiter unaufgefordert empfohlen wird. Ebenso erhalten Schwangere Anschriften von Kleinstkindmördern.

Der zuständige Bischof hat zwar Anweisungen gegeben, „möglichst“ keine Beratungsscheine auszustellen. Das aber ist zugleich das Eingeständnis, dass es geschieht!

Dieselbe österreichische Aktion

Leben — anders die grundsatzfeste deutsche! — leugnet die psychischen Folgen der Abtreibung und bezeichnet Aussagen darüber als „Erfindung radikaler Gruppen“.

Psychische Folgen werden selbst von abtreibenden „Ärzten“ zugegeben: Vor jedem tödlichen Eingriff wird in Deutschland — in der „Dokumentierten Patientenaufklärung“ — vor psychischen Folgen mit Deutlichkeit gewarnt. Jede Schwangere muss, bevor sie ihr Kindlein umbringen lässt, unterschreiben, dass sie über ihre künftig möglichen psychischen Schäden informiert worden ist.

Der KURIER hofft, dass diese Klärungen Papst Benedikt erreichen. Was geschieht bei einer Abtreibung? beantwortet die Broschüre „Schenk mir das Leben“ (2 €).

Auszeichnung von CDU

„Um das Lebenswerk von Alice Schwarzer zu ehren“ — so die Auskunft des CDU-Generalsekretärs NRW, Oliver Wittke — wählte die CDU-NRW sie in die Bundesversammlung. Diese Mitgliedschaft ermöglichte es ihr, an der Wahl des Bundespräsidenten am 18. März 2012 teilzunehmen.



feministisches Archiv mit dem Schwerpunkt Abtreibung. CDU-Familienministerin Kristina Schröder fördert dieses Archiv mit 150.000 € jährlich aus Bundesmitteln.

Alice Schwarzer — vielfach gefördert von der CDU!

Ist die CDU für Wähler „das kleinere Übel“? fragt das kostenlose CM-Faltblatt, das Sie auch in größeren Mengen zur Verteilung bestellen können:

Der CDU „ist jegliches Gespür für Werte, für Moral, für Ethik abhanden gekommen ... Eine Veränderung der CDU von innen heraus halte ich für unrealistisch, weil sie von oben nicht gewollt ist“, stellt Prof. Werner Münch, der frühere CDU-Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, fest. Er trat demonstrativ nach 37 Jahren aus der CDU aus.

Weitere Zitate von ehemals führenden CDU-Politikern zum Niedergang ihrer Partei finden Sie in dem CM-Flugblatt (s.o.).

Wer wie viele andere ebenfalls seine politische Heimat in dieser Partei verloren hat, ist herzlich eingeladen, sich der CHRISTLICHEN MITTE als Mitglied anzuschließen. Einen Aufnahme-Antrag finden Sie auf der S. 4 eines jeden KURIER.

Stärken Sie die CM „für ein Deutschland nach GOTTES Geboten!“ durch Ihre Mitgliedschaft. Überlassen Sie unser Land nicht Verrätern und Wölfen im Schafspelz. Herzlichen Dank!

Adelgunde Mertensacker,
CM-Bundesvorsitzende

Frage an Pfarrer Pietrek

Unsere Kinder, denen ich aus Ihrem wunderschönen Buch „Wie halten sich die Sterne fest?“ Abend für Abend vorgelesen habe, haben jetzt eine ganz dringende Frage:

Auf welche Weise oder woran ist Marita mit vier Jahren gestorben? Unsere Kinder fragen sich, wie das sein kann, dass ein kleines Kind einfach so stirbt. Warum konnte sie nicht geheilt werden?

Unsere kleine Sulamith – auch vier Jahre alt – die um Ihr Alter nicht weiß, meinte, als sie zum ersten Mal davon erfuhr: „Jetzt haben die Eltern von der Marita nur noch ein Kind – den Pietrek“.

So, wie unsere Kinder sich für die Fragen von Marita interessiert haben, so aufmerksam sind sie auch Ihren Erklärungen gefolgt. Mir

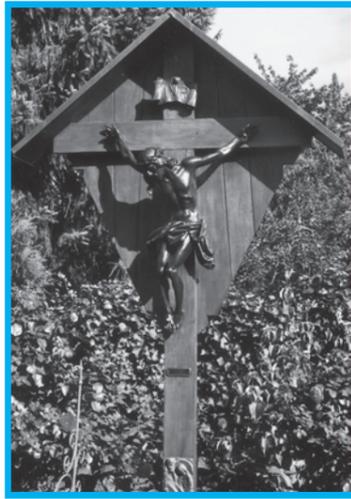
ging es ähnlich.

Ganz herzliche Grüße!

Rosemarie Dudek

Die Antwort: Marita starb plötzlich an einem angeborenen Herzfehler.

Das Buch „Wie halten sich die Sterne fest?“ kann gegen Spende für notleidende Kinder bei der KURIER-Redaktion bestellt werden. Es umfasst 320 Seiten und ist mit mehr als 100 Bildwerken des westfälischen Künstlers Vincenz Frigger (Vater der CM-Bundesvors.) illustriert. Ein Teil der Kunstwerke kann ebenfalls gegen Spende erworben werden.



Mit diesem Kreuz an unserem Garten wollen wir an die Demut unseres Erlösers JESUS CHRISTUS erinnern. Deshalb haben wir unten ein Bronzerelief von der Fußwaschung angebracht.

Fam. Struffert, Coesfeld

Aus dem Koma erwacht

Im Jahr 2003 erlitt Alexander Kuhn, erfolgreicher Unternehmensberater, eine Gehirnblutung und fiel ins Wachkoma. Drei Jahre lang lag er in diesem Zustand im Pflegeheim der Evangelischen Heimstiftung Besigheim – als hoffnungsloser Fall.

Dann wachte er auf.

Heute lebt er in einer kleinen Wohnung, versorgt sich selbstständig und berichtet in Fernseh-Talkshows über seine Erlebnisse während des Wachkomas, in dem er alles gehört hatte, was das Pflegepersonal über ihn sprach.

Die CM-Geschäftsstellen

Bundvorsitzende
Adelgunde Mertensacker

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (025 23) 61 38, Tel. (025 23) 83 88
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.
Übrige Zeiten: 040-6433312

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg

Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (07 11) 862 09 49

Bayern

Theaterstraße 16, 97070 Würzburg
Tel./Fax (09 31) 30 41 86 73

Berlin/Brandenburg

Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

Hamburg

Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen

Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

Niedersachsen

Postfach 1116, 27421 Bremervörde
Tel. (0 15 78) 4 43 11 15

NRW

Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz

Domherrngasse 13, 55128 Mainz
Tel. (0 61 31) 36 48 16

Saarland

Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (0 68 98) 2 46 69

Sachsen

Kameliengasse 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt

Kroatenweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein

Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Thüringen

Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Fanatische Muslime

„Deutschland achtet die Herkunft und kulturelle Identität seiner Zuwanderer. Aber wir akzeptieren nicht den Import autoritärer, antidemokratischer und religiös-fanatischer Ansichten.

Wer Freiheit und Demokratie bekämpft, wird hier keine Zukunft haben – dies klarzumachen, ist die Aufgabe eines jeden“. Wie ernst ist es dem deutschen Bundes-Innenminister mit dieser Drohung?

Am 1. März 2012 wurde die vom Bundes-Innenministerium in Auftrag gegebene Studie „Lebenswelten junger Muslime in Deutschland“ veröffentlicht. Die Studie ist von Psychologen, Soziologen und Kommunikationswissenschaftlern der Universitäten Jena, Bremen und Linz erstellt. Sie wertete muslimische Internet-Foren aus, Gruppeninterviews mit jungen Muslimen, islamische Fernsehsendungen und Einzel-Interviews.

Die Befragung von Muslimen im Alter zwischen 14 und 32 Jahren ergab u.a., dass rund ein Viertel der nicht-deutschen Muslime eine „starke Abneigung gegenüber dem Westen, tendenzielle Gewaltakzeptanz und keine Integrationstendenz zeigen“. Bei den Muslimen mit deutschem Pass sind es 15%.

Wer die CM-Dokumentationen „Muslime erobern Deutschland“

und „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ gelesen hat, ist über dieses Ergebnis nicht überrascht.

Aus aktuellem Anlass können Sie beide Bücher – mit insgesamt 415 Seiten Hintergrundinformationen – zum Sonderpreis von 8 € bei der KURIER-Redaktion bestellen.

Wir rufen die KURIER-Leser dazu auf, die Forderung des Bundesinnenministers Friedrich aufzugreifen und einem jeden klarzumachen, dass „hier keine Zukunft haben kann, wer Freiheit und Demokratie bekämpft“. Verbreiten Sie die kostenlosen Aufklärungs-Faltblätter der CM zum Islam! Lassen Sie sich eine Musterseitung kommen! Herzlichen Dank einem jeden, der nicht tatenlos zusehen will, wie Deutschland Stück für Stück vom Islam erobert wird. A. M.

Muslime müssen lügen!

In einem Vortrag von A. Mertensacker „Können Muslime Demokraten sein?“ (www.gloria.tv de) heißt es: „Erlaubt, ja geboten ist sogar der falsche Eid mit sog. Mentalreservation. Das heisst: Der Mund darf lügen, einen falschen Eid schwören, wenn – so steht es im Koran – ‘nur das Herz im Glauben Ruhe findet’.

Also Hauptsache, ich bin ein Muslim, dann kann ich reden, was ich will.“

Genau diese Erfahrung der bewusst eingesetzten Takiya-Strategie musste eine Bekannte vor kurzem machen, als eine aufstrebende muslimische Kollegin mit allen hysterischen Ausbrüchen, die ihr zur Verfügung standen, hochheilig ‘beim Tode ihrer Mutter’ geschworen hat, dass meine Bekannte lüge und sie beleidigt habe. Weil man der Muslima mit ihrem Lamento zu glauben begann, bot meine Bekannte sogar an, sich einem Lügendetektor als Wahrheitsbeweis zu

unterziehen. Dies wurde aber dann von ihrem Chef vereitelt.

Meinen Respekt möchte ich Ihnen sagen, dass Sie den Mut aufbringen, in Ihren Vorträgen über den Islam (s. gloria.tv) Klartext zu reden und dies in einer Offenheit, die ich bisher nirgends erfahren habe. Wirklich bewundernswert!“

Dr. G. William
Wer mehr über Takiya wissen möchte, bestelle das kleine Islam-Lexikon „Islam von A bis Z“ (2,50 €).

Hochmut – vor dem Fall?

Obwohl Betrügereien bei der Aufnahme Griechenlands in die Euro-Zone vorgekommen sind (siehe Januar-KURIER: II. Trojanischer Krieg), darf ein EU-Brudervolk nicht schnell im Stich gelassen werden.

Um so bestürzender der Satz des Premiers Griechenlands: „Wer ist denn dieser Herr Schäuble? Was sind die Niederlande? Was ist Finnland?“

Immerhin bezahlen die genannten Völker das 400.000 €-Jahres-Gehalt des Premiers. Vorwürfe hätte er allenfalls Altkanzler Schröder oder dessen Finanzminister Eichel (beide SPD) machen können: Leichtfer-

tig holten sie das finanzschwache Griechenland in die Euro-Währung. Noch ist die Pleite trotz des 130-Milliarden-Kredits keineswegs abgewendet. Deutschland haftet inzwischen für mehr als 600 Milliarden Euro.

Der CM-Hintergrund-Bericht vom Januar-KURIER ist noch erhältlich: Tel. 02523-8388

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Zitieren Sie aus dem 5. Buch Moses, Kapitel 18,20 f!
2. Zitieren Sie aus dem Verbot der Glaubenskongregation vom 23.5.1985!
3. Warum ist Reiki so gefährlich?
4. Wieviele Deutsche hören Stimmen?
5. Wer ist die WTG?

Die Antworten finden Sie im März-KURIER 2012.

Um den Wissenstest erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare für nur 30 € im Jahr beziehen – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist!

2. Buch Mose 22,22

Wer die Welt tief will erfassen, muss sich's Mühe kosten lassen, denn im Grunde aller Dinge wartet GOTT, damit gelinge unser Leben auf IHN hin: ER gibt allem Leben Sinn.



Deutschland nach GOTTES Geboten

„Wenn wir uns Christen nennen wollen, so sind die Zehn Gebote GOTTES die Grundlage. JESUS sagt ausdrücklich: „Denkt nicht, Ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen.

Amen, das sage Ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist. Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen entsprechend lehrt, der wird im Himmelreich der Kleinste sein. Wer sie aber hält und zu halten lehrt, der wird groß sein im Himmelreich“ (Mt 5,17f).

Wenn JESUS sagte: „Wer auch nur eines von den kleinsten Geboten aufhebt ...“ so ist all denen eine klare Absage erteilt, die meinen: Ich halte mich ja zu 90% an die Zehn Gebote GOTTES, nur bei einem Gebot nehme ich es nicht so ernst. Wer traut sich in unserem „christlichen Abendland“, das als Grundlage die Zehn Gebote hat, aufzustehen und klar zu sagen, wie es CHRISTUS gesagt hat: „Ihr gebt GOTTES Gebote preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.“ Und weiter sagt JESUS: „Sehr geschickt setzt ihr GOTTES Gebot außer Kraft und haltet euch an eure eigene Überlieferung“ (Mk 7,9).

Auch wenn die Mehrheit es duldet, so kann eine „Mehrheit“ in einem Land nicht „GOTTES Gebot außer

Kraft setzen“. GOTTES Gebote unterliegen nicht demokratischen Spielregeln. Die Religion – die Bindung an GOTT – ist der Grundpfeiler jeglichen menschlichen Zusammenseins in Kirche und Staat, wobei die Führer eines Volkes mit gutem Beispiel vorangehen sollen, denn „die Weisung des HERRN ist vollkommen, sie erquickt den Menschen. Das Gesetz des HERRN ist verlässlich. Den Unwissenden macht es weise!“ (Ps 19,8f).

Bitte machen Sie auf meine Homepage aufmerksam: www.paterbernhard-sirch.de.“

Wir bitten unsere KURIER-Leser, das kostenlose Falblatt zu verbreiten „Die Zehn Gebote – Grundgesetz des Lebens“. Herzlichen Dank!

Quo vadis, EKD?

Die evangelische Landeskirche Hessen und Nassau hat 24 homosexuelle bzw. lesbische Pfarrer(innen) angestellt, acht von ihnen leben in einem Pfarrhaus zusammen.

Die lesbische Pfarrerin Eli Wolf – Leiterin des Frauenbegegnungszentrums der evangelischen Kirche in Frankfurt – ist seit 2002 mit Marlis Bredehorst, Staatssekretärin im Gesundheitsministerium von NRW, verpartnert.

Zur Zeit ist Eli Wolf schwanger – nach einer künstlichen Befruchtung.

Die evangelische Kirche – so rechtfertigt die Pfarrerin ihre unsittliche Beziehung – betrachte gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften als den Ehen gleichwertig. Aus theologischer Sicht gebe es keine

Einwände gegen homosexuelle Partnerschaften.

Wer es besser wissen möchte, der bestelle das kostenlose CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“, das die Hl. Schrift zitiert, die sowohl im Alten als auch im Neuen Testament eindeutig und unmissverständlich gleichgeschlechtliche Beziehungen „abscheulich“, „gottlos“, „ruchlos“, „gesetzeswidrig“, „unzüchtig-widernatürlich“, „Greuel“ (d.h. schwere Sünde) nennt und mit dem ewigen Tod bestraft, wenn der Sünder unbußfertig bleibt.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38

Herausgeberin, ViSdP:

Adelgunde Mertensacker

Vertrieb: Werner Handwerk

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201-18 15 26

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00